

Künstler wählten ihren Vorstand wieder

Gilde plant Aktion „Kunst in der Stadt“

Herborn (ht). „Kunst in der Stadt“ heißt die Aktion, die die „Künstlergilde Herborn“ im Jubiläumsjahr der Bärenstadt organisiert. Die Vorbereitungen dafür standen jetzt im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Kunstschaffenden. Außerdem wurde der Vorstand um Eveline Stoll einstimmig wiedergewählt.

In Zusammenarbeit mit dem Herborner Werbering ist die Planung für die Aktion „Kunst in der Stadt“ in vollem Gange. Die Mitglieder der Gilde werden im August und September ihre Werke in den Schaufenstern der Herborner Geschäfte präsentieren. Neben Gemälden in den unterschiedlichsten Techniken und Motiven sollen kleine Skulpturen in Bronze, Stein oder Metall die Besucher der Stadt über das rege Kunstleben in Herborn informieren.

Für die Dauer der Aktion wird darüber hinaus der Bildhauer Markus Thron größere Bildnisse aus Stein öffentlich zugänglich machen.

Die Jahresausstellung der Künstlergilde findet vom 18. bis 25. November statt. Auch

diesmal wird Gastausstellern die Gelegenheit geboten, sich mit der Gilde einem größeren Publikum vorzustellen. Vorsitzende Eveline Stoll bedauerte, dass der geplante Katalog „Künstler in Herborn“, der 30 wichtige Vertreter der bildenden Kunst mit Lebenslauf und der Abbildung eines Werkes beinhalten sollte, aus Kostengründen von der Stadt Herborn abgelehnt worden ist. Vielleicht fänden sich aber Sponsoren, die helfen, den Entwurf zu realisieren, hoffte Stoll. Stadtarchivar Rüdiger Störkel und Dr. Wolfgang Merkel hätten bereits ihre redaktionelle Mitarbeit zugesichert, berichtete sie.

Große Zustimmung erhielt die Ausstellung in Bad Endbach, die von den Gildeskünstlerinnen Sabine Grimm und Barbara Gernet gemeinsam mit dem französischen Surrealisten K. F. Rouger ausgerichtet wird. Diese Präsentation ist noch bis zum 8. April in der „Heckenmühle“ in Bad Endbach zu besichtigen.

Kontakt: Eveline Stoll,
☎ (0 27 72) 66 70.

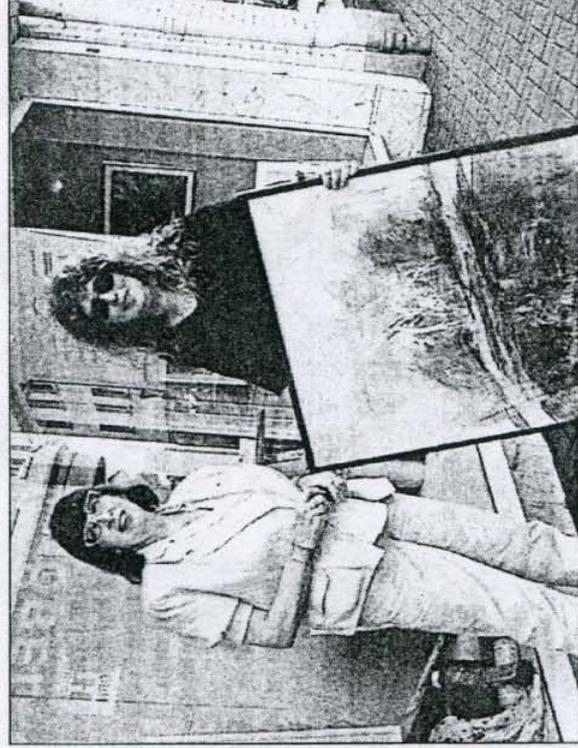
Geschäfte dekorieren ihre Schaufenster

Die Künstlergilde Herborn verwandelt die Innenstadt in eine große beeindruckende Galerie

HERBORN (pl/s) – Eine Anregung des verstorbenen Koordinators für die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr wird nun realisiert: Die Künstlergilde Herborn mit ihrer Vorsitzenden Eveline Stoll verwandelt die Schaufenster der Geschäfte in der Innenstadt in eine abwechslungsreiche Galerie. Zwischen den Offerten der Einzelhändler gibt es bis zum 31. August Kunst in unterschiedlicher Form zu entdecken. Besonders lobenswert ist, dass die einzelnen Werke dem jeweiligen Metier angepasst und gratis zur Verfügung gestellt werden.

So sind bei Elektro-Beckfeld Darstellungen alter Petroleum-

lampen zu entdecken, beim „Korkenzieher“ schmücken Flaschen und Krüge die Auslage, eine Collage verschiedener Musikinstrumente ist bei Kurth und Heuser und ein Pastelbild alter Sportschuhe im Schuhhaus Nickel zu bewundern. Die Reisebüros Thomas Cook und Welsch fallen durch Wüstensbilder und der Darstellung ägyptischer Bauwerke auf, und im Schuhhaus Rühling wird ab dem 6. August ein kleines Atelier aufgebaut. Zur herbstlichen Dekoration im Modehaus Deuster steuern Sunhild Duda und Irmhild Thielmann aus Dillenburg farblich passende Bilder bei. Großformatige, abstrakte Werke von Sabine Grimm sind bei Argus-Optik zu sehen, und im ehemaligen Schuhhaus Jopp wird die Ausstellung naturalistischer Ölgemälde ihres Großvaters Erich Grimm, dem Gründer der Künstlergilde, fortgesetzt. Heinz Gudzent hat sich zum Thema „Historische Mode“ etwas einfallen lassen und im Modehaus Finkernagel ausge-



Eveline Stoll (li.) und Sabine Grimm geben dem Projekt „Kunst in der Stadt“ gestern den letzten Schliff. Die Ausstellung in zahlreichen Schaufenstern bleibt bis zum 31. August aufgebaut. Bild: pli

beweist ihre künstlerische Vielseitigkeit in mehreren Geschäften und in der Volksbank Herborn-Eschenburg. Kleine Keramiken von Margot Tittel dekorieren das Fenster des Modehauses Bedo, und eine unübersehbare Plastik des Bildhauers Markus Thorn ziert den Marktplatz. Der ehemalige Vorsitzende der Künstlergilde, Ernst Tropp, stellt eine Auswahl aussagekräftiger Bilder bei Tafelski-Optik und der Eisenwarengroßhandlung Kuhlmann aus.

Weitere Geschäfte haben sich dieser lobenswerten Aktion angeschlossen. Während der Ausstellungswochen werden in der Innenstadt über 100 Exponate von zehn Mitgliedern der Künstlergilde zu bewundern sein. Dass sich der Aktion „Kunst in der Stadt“ auch Maler angeschlossen haben, die der Gilde nicht angehören, nehmen die Initiatoren gelassen hin, sofern die Werke den Gesamteindruck nicht trüben, die angestrebte Farbigkeit unterstützen und damit die Idee bereichern.

Die Herborner Künstlergilde bestätigte ihren Vorstand um Eveline Stoll

Das Projekt „Kunst in der Stadt“ soll die 750-Jahr-Feier bereichern

Herborn (te). Auch die Herborner Künstlergilde hat sich für die 750-Jahr-Feier der Bärenstadt im kommenden Jahr etwas Besonderes einfallen lassen: Während der Hauptversammlung informierte der Vorstand um Eveline Stoll über die Vorbereitungen für die geplante Aktion.

In Absprache mit dem Werbering will die Künstlergilde rechtzeitig zum Jubiläum das Projekt „Kunst in der Stadt“ ins Leben rufen, das über einen Zeitraum von etwa sieben Monaten laufen soll. Voraussichtlich von März bis Oktober werden elf Künstler ihr Werk in den Schaufenstern aller mitwirkender Einzelhändler mit monatlich wechselnden Exponaten vorstellen.

Tropp Ehrenmitglied

Eine Art „ersten Probelauf“ hat der Verein bereits erfolgreich absolviert: Seit Dezember vergangenen Jahres zeigt die Künstlergilde in den Schaufenstern des ehemaligen Schuhhauses Brandenburger + Jopp in der Herborner Bahnhofstraße einen Querschnitt ihrer Werke. Wie Vorsitzende Eveline Stoll berichtete, stöße die Präsentation bei den Passanten auf große Resonanz, wie auch Rüdiger Jopp gestern bestätigte.

Die Arbeit des Vereins be-



Sozusagen als „Probelauf“ für ihr Stadtjubiläumsprojekt gibt die Herborner Künstlergilde schon seit einiger Zeit in den Schaufenstern des früheren Schuhhauses von Rüdiger Jopp in der Bahnhofstraße einen Überblick über das Werk ihrer Mitglieder. Dazu gehören neben Gemälden und Kunsthandwerk-Puppen auch diese Metallplastiken. (Foto: Jörg Weirich)

schränkt sich allerdings nicht nur auf Ausstellungen. Derzeit 30 bildenden Künstlern der Region vorstellen soll. Stadtarchivar Rüdiger Störkel und Dr. Wolfgang Merkel haben

ihre redaktionelle Unterstützung bereits signalisiert. Für die dringend notwendige finanzielle Beteiligung an dem Projekt hoffen die Macher noch auf Sponsoren.

Im Anschluss an die Vorstandsberichte standen die Wahlen auf dem Programm, in deren Verlauf die gesamte Führungsriege um Vorsitzende Eveline Stoll wieder gewählt wurde: Als Stellvertreter steht ihr Helmut Kindermann zur Seite, Schriftführer ist Heinz Gudzent und Sunhild Duda Kassiererin. Außerdem beschloss die Versammlung, den langjährigen Vorsitzenden Ernst Tropp zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Längere Ausstellung

Auch für dieses Jahr haben sich die Herborner Künstler wieder einiges vorgenommen. So soll die Jahresausstellung diesmal um drei Tage verlängert werden. Die Präsentation ist für die Zeit vom 12. bis zum 22. November vorgesehen. Vom 30. März bis Ende April gibt es dann in den Foyers der Firma Rittal auf dem Herborner Stützelberg eine Ausstellung, die an den Wochenenden auch für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich sein soll

Kontakt: Eveline Stoll, Telefon: (0 27 72) 66 70.

KATALOG „KÜNSTLER IN HERBORN“ IN ARBEIT

Die Künstlergilde plant für das Herborner Jubiläumsjahr Aktion „Kunst in der Stadt“

HERBORN (pli) – Bei der Jahreshauptversammlung der Herborner Künstlergilde standen neben Wahlen des Vorstands als wichtigste Themen die diesjährigen Ausstellungen und die Aktionen zum Stadtjubiläum 2001 auf der Tagesordnung. Die Mitglieder zeigten sich erfreut über die gute Resonanz, die die seit Dezember laufende Präsentation von Werken in den Schaufenstern des ehemaligen Schuhhauses Jopp erfährt.

In ähnlicher Weise ist geplant, während etwa acht Monaten (März-Oktober) beim Stadtjubiläum nach Absprache mit dem Werbering die Aktion „Kunst in der Stadt“ zu initiieren. Dabei sollen elf Künstler ihre Arbeiten in den Schaufenstern aller mitwirkenden Einzelhändler mit monatlich wechselnden Exponaten bestücken.

Ferner findet vom 30. März bis Ende April dieses Jahres eine Präsentation im Foyer der Firma Rittal auf dem Stützelberg statt, die an den Wochenenden auch für die Bevölke-



Mit Eveline Stoll an der Spitze geht das Vorstandsteam mit Helmut Kindermann, Heinz Gudzent und Sunhild Duda mit vielen Ideen in die nächsten Monate.
Bild: pli

rung geöffnet ist. Die Vorarbeiten dazu sind bereits angefallen.

Die Jahresausstellung der Künstlergilde wird in diesem

Jahr um drei Tage verlängert. Sie läuft vom 12. bis 22. November. Es wird auch diesmal einen Gastausstellerraum geben.

Die Vorsitzende Eveline Stoll legte im Verlauf der Sitzung den Entwurf eines Katalogs „Künstler in Herborn“ vor, in dem etwa 30 bildende Künstler aus der Region vorgestellt werden sollen, unter ihnen auch berühmte bereits Verstorbene, wie zum Beispiel Thielmann, Bender, Francke und andere.

Stadtarchivar Rüdiger Störkel und Dr. Wolfgang Merkel haben bereits ihre redaktionelle Unterstützung signalisiert. Für die dringend notwendige Finanzierung des Projekts hoffen die Macher des Katalogs auf Sponsoren.

Desweiteren wurde einstimmig beschlossen, den langjährigen Vorsitzenden Ernst Tropp, der aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niedergelegt hat, die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Eine neu aufzustellende Geschäftsordnung, die als Ergänzung zur Satzung gedacht ist, soll das Miteinander der Mitglieder mit allen Pflichten und Rechten regeln und erleichtern. Im Sommer fährt die Gilde in Kölner Museen.

„Kunst in der Stadt“

Herborn (jöv). „Kunst in der Stadt“ heißt die Aktion, in deren Rahmen Mitglieder der Herborner Künstlergilde noch bis Ende August/Anfang September über 100 Kunstwerke in Schaufenstern von Geschäften in der Innenstadt zeigen (Foto).
➤ Seite 14



Drei Künstler stellen in der Heckenmühle Bilder und Skulpturen aus 2001

Die grenzenlose Aussage begabter Handwerker

Von unserer Redakteurin Uta Haase

Bad Endbach. Eine außergewöhnliche Ausstellung ist derzeit in der Bad Endbacher Heckenmühle zu sehen. Außergewöhnlich in zweifacher Hinsicht: Zum einen wegen der Zusammenstellung der Objekte - Bilder und Skulpturen - dreier Künstler. Zum anderen, weil die Vernissage am Sonntag erneut zeigte, dass das Kurheim Heckenmühle ein nahezu idealer Standort für die Präsentation von Ausstellungen ist. Und wieder einmal galt das Dankeschön der Aussteller den Endbachern Christa und Rainer Ortmann für ihr Engagement für die Kunst.

In Bad Endbach sind Arbeiten der Malerin und Glasgraveurin Sabine Grimm (Dillenburg) zu sehen, des Malers Karl F. Rouger (Cheval Blanc/Provence) und der Bildhauerin Barbara Gernet (Bischoffen und Gordes/Frankreich). Ihr Mann, Prof. Erich Gernet, führte - nach eigenem Bekunden nicht ganz unbefangenen nach dem der Zuhörer äußerst fachkundig - in die Ausstellung ein. Er beleuchtete das Werk aller drei Künstler mit dem Blick auf ihre Gemeinsamkeiten.

Das ist zum einen die handwerkliche Basis: Barbara Gernet hat ihren Beruf der Bildhauerin mit einem abgeschlossenen Studium der freien Grafik untermauert.

Sabine Grimm ist Glasgraveurin und damit an hochfeiner manueller Arbeit bildlicher Darstellung trainiert. Karl Rouger hat seiner Karriere als Industriezeichner und -maler begonnen.

ist die Grenzenlosigkeit der Aussage. Sabine Grimm macht mit ihren Werken die Zeit und die Beziehung zwischen Mensch und Raum sichtbar. Sie kombiniert Realität und Vorstellung, um dem Betrachter mehrdeutige Interpretationen zu ermöglichen.

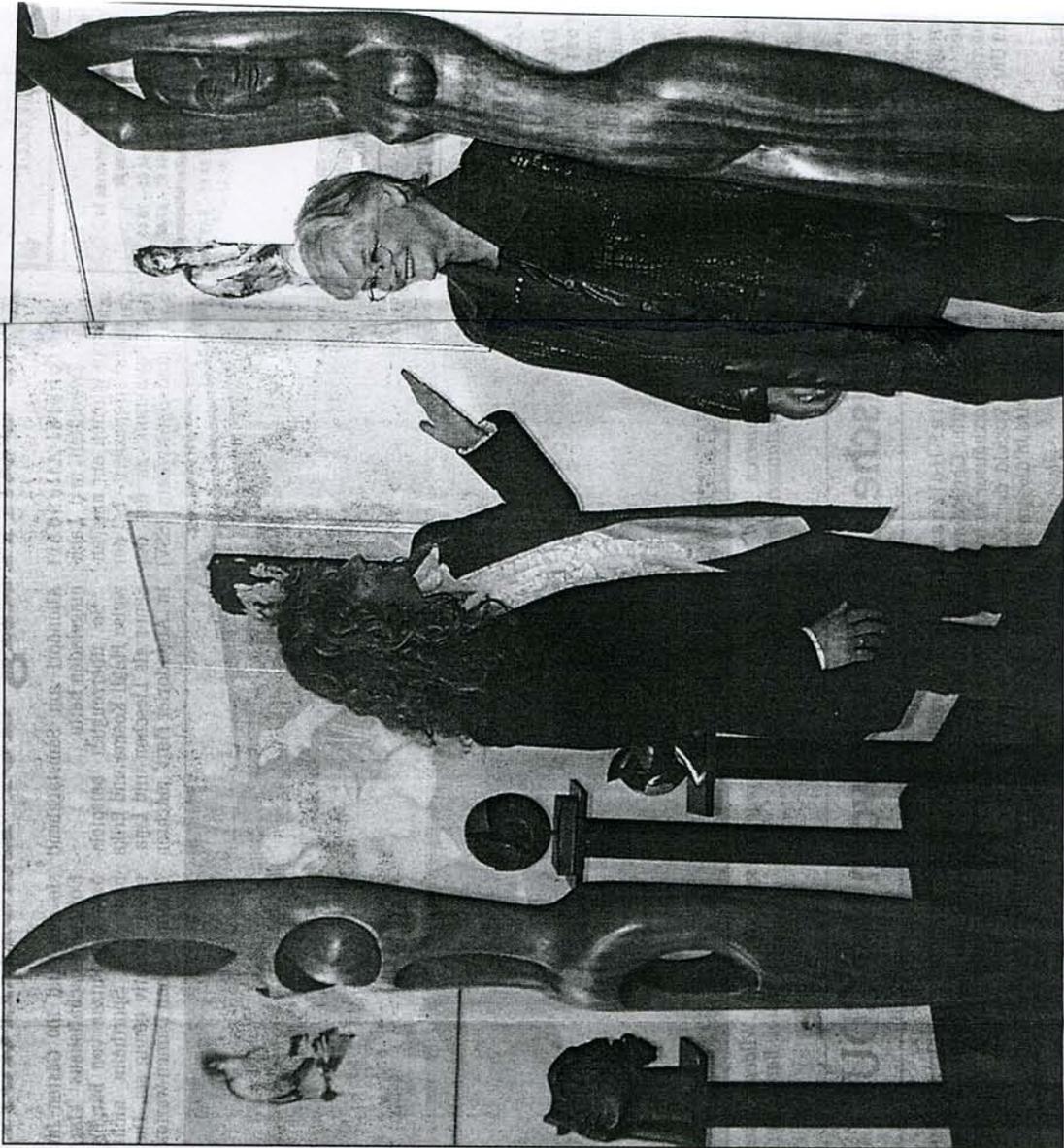
Barbara Gernet greift die Unendlichkeit direkt als Thema auf. Ganz deutlich machen das Werke wie die Darstellung des Schicksal des Sisyphus und seiner unendlichen Arbeit, die in Frankreich mehrfach ausgezeichnet wurde.

Die Grenzenlosigkeit drückt Karl Rouger durch die Zusammenführung anscheinend widersprüchlicher Welten aus, stellt zum Beispiel die Jahreszeiten Übergangslos gemeinsam dar.

Ein Rundgang durch die Ausstellung macht deutlich, dass hier mit geschickter Hand die Werke von drei Künstlern kombiniert wurden. Sie werden vielfach direkt in Symbiose miteinander präsentiert, im großen Saal ausnahmsweise getrennt.

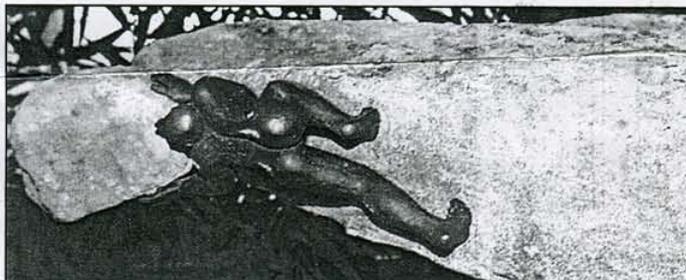
Die überaus gut besuchte Ausstellungseröffnung bot den Besuchern zudem etwas, was sonst streng verboten ist: Sie durften den direkten Kontakt mit den Skulpturen suchen. Anfassen war ausdrücklich erlaubt. Der Hand der Künstlerin zu folgen, ermöglichte eine völlig neue Art der Wahrnehmung der Vielfalt der Materialien.

Die Ausstellung in der Bad Endbacher Heckenmühle, Teichstraße 17, ☎ (02776) 91460, ist bis 8. April zu sehen. Öffnungszeiten täglich 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, abends nach telefonischer



Zwei Künstlerinnen inmitten ihrer Werke: Sabine Grimm (Dillenburg) und Barbara Gernet (Bischoffen, rechts im Bild) stellen derzeit in der Heckenmühle in Bad Endbach gemeinsam mit Karl Rouger aus, der zur Ausstellungseröffnung leider nicht kommen konnte.

Kultur aus der Region
Ihr Ansprechpartner in der Redaktion:
Helke Böhn (df)



„Mythos des Sisyphos“ nennt Barbara Gernet diese Skulptur, die die Mühsal des Sisyphos zeigt, der seinen Stein stets vergeblich den Berg hinaufrollt. Die Arbeit wurde in Frankreich mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

Über 100 Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen in Innenstadt-Geschäften

„Kunst in der Stadt“ als Hommage ihrer Künstlergilde an die Heimat



Herborn (jöv). Es ist eine Hommage an ihre Heimat, ein Beitrag zur 750-Jahr-Feier Herborns und zugleich eine Erinnerung an den „Motor“ des Vorhabens, Manfred Maixner (†), der das Ergebnis seiner Bestrebungen jedoch nicht mehr erleben kann: „Kunst in der Stadt“ heißt die Aktion der Herborner Künstlergilde, die derzeit in der Innenstadt läuft.

Künstlergilde-Vorsitzende Eveline Stoll und die Malerin Sabine Grimm zum Beispiel waren gestern in den Schaufenstern des ehemaligen Modehauses Kneip zugange, um dort einige ihrer Werke in Position zu bringen. Über 100 Kunstwerke sind ab sofort in zig Geschäften über die Stadt verteilt zu sehen.

Als beachtenswert bezeichnete Stoll den Versuch der Künstler, ihre Exponate dem Motiv nach der jeweiligen Branche anzupassen. So sind zum Beispiel bei einem Elektro-Geschäft alte Petroleumlampen dargestellt, in einer Weinhandlung Flaschen und



Auch Werke des Künstlergilde-Ehrenmitglieds Ernst Tropp sind derzeit in Schaufenstern in ungewohnter Umgebung zu sehen (links). Malerin Sabine Grimm baute gestern im früheren Modehaus Kneip einige ihrer großformatigen Bilder auf. (Fotos: Jörg Weirich)

Krüge, Musikinstrumente bei einem HiFi-Gerätehändler, Wüsten- und Pyramiden-Bilder in Reisebüros und ähnliche Kombinationen mehr.

Auch die gezeigten Techniken sind ganz unterschiedlich:

Sie reichen von Steinplastiken (neben der Telefonzelle gegenüber dem Rathaus) über farbstarke Landschaftspastelle, naturalistische Ölgemälde und abstrakte Großformate bis hin zu kleinen Keramiken.

Zehn Mitglieder der Künstlergilde beteiligen sich an der bis Ende August/Anfang September laufenden Aktion. Dazu haben sich mittlerweile auch einige Maler gesellt, die nicht der Gilde angehören.

Mit ihrer Jahresausstellung in Herborns Alter Färberei Künstlergilde zieht nach 20 Jahren Zwischenbilanz

Herborn (pl/s). Die Alte Färberei drohte am Sonntag-nachmittag aus „allen Nähen zu platzen“. Das hatte natürlich seinen Grund: Die Herborner Künstlergilde lud zu ihrer traditionellen Jahresausstellung und feierte bei der Vernissage ihren 20. Geburtstag.

Bürgermeister Hans Benner (SPD) würdigte in seiner Begrüßungsrede den Beitrag der Vereinigung für das kulturelle Leben der Stadt. Die einführenden Worte sprach die Vorsitzende Eveline Stoll, da der

Präsentation bereichern und das Durchschnittsalter erfreulich senken.

An erster Stelle ihrer Eloge stand der 89-jährige Heinz Gudzent, der unter anderem mit einem großformatigen Bild der Medenbacher Kirche beeindruckt. Karl-Heinz Schnürch, ein feinsinniger, detailgetreuer Zeichner, beweist mit seinen Aquarellen, Zeichnungen und Pastellen die Liebe zur Heimat.

Der Beilsteiner Bildhauer Markus Thorn erregt Aufmerksamkeit mit seiner Diabas-Plastik „Evolution“. Dabei versinnbildlichen die Wellen der Figur das Wasser, den Ursprung allen Lebens. In seiner Bilderserie „Räume und Schatten“ versucht der Künstler, Hell und Dunkel mit nur einem Stift in Schwauffur darzustellen.

Die Gymnasiastin Svenja Rohrmann, die zum ersten Mal ausstellt, beweist mit ihren interessant gezeichneten Porträts beachtliches Talent. Passend zu den historischen Druckstöcken im Haus hat Sabine Grimm ihre Holzschneitte mit den dazu gehörigen Druckplatten ausgestellt, die einen reizvollen Kontrast bilden. Ihr Thema ist metaphorisch: Leben, Natur und der Glaube. Im Foyer des Herborner Rathauses präsentiert die Wissenbacherin par-



Gemeinsam mit Bürgermeister Hans Benner (r.) würdigte Eveline Stoll (2. v. l.) die Gründungsmitglieder (v. l.) Margot Tittel, Heinz Gudzent, Karl-Heinz Schnürch und Helmut Kindermann.

alle eine Auswahl ihrer Glas-kunst.

Im Erdgeschoss der Färberei sind auch die ausdrucksstarken Skulpturen der Bildhauerin Barbara Gernet zu finden, deren Formen auf das Wesentliche reduziert sind. Sie variieren von der Gesellschaftskritik über die Natur bis hin zu Motiven aus der irrealen und realen Welt unserer Gefühle. Natürlich ist auch Eveline Stoll mit einer Auswahl ihrer imaginären Landschaften vertreten. Der Betrachter kann verlieren und dabei auf eine träumerische Reise in unbekanntere Sphären gehen. Irma Thielmann präsentiert Dachten in reizvoller Technik sowie abstrahierte Land-

schaften in Nass-Technik.

Die Arbeiten von Sunhild Duda sind unübersehbar von asiatischen Einflüssen geprägt, und ihre Enkelin Julia Heuser besticht vor allem mit zwei großformatigen Skulpturen aus schön gemasertem Sandstein.

Die Werke von Habib Shashivari, der seit 1991 in Deutschland lebt, zum Thema „Der Mensch und seine Psychologie“ sind auf keinen Fall zu übersehen, denn er malt mit leuchtenden Farben auf Nicolon. In den heimischen Wald entführt Helmut Kindermann die Betrachter seiner Temperabilder. Man lässt sich gern von ihm zu einem Spaziergang in die Natur einla-

den, um zu sehen, wie sie sich im Lauf der Jahreszeiten verändert.

Mit einem humorvollen Gedicht, das sich an Zeilen von Wilhelm Busch anlehnte, würdigte Eveline Stoll den 20. Geburtstag der Künstlergilde, in der vor zwei Jahrzehnten acht Männer und fünf Frauen zusammen kamen zum Malen und zum Schwadronieren, zum Planen und zum Exponieren. Als Dankeschön überreichte sie den Gründungsmitgliedern Margot Tittel, Heinz Gudzent, Karl-Heinz Schnürch und Helmut Kindermann Bücher für ihre Treue.

Geöffnet ist die Ausstellung bei freiem Eintritt bis zum 24. November täglich von 14 bis 18 Uhr.



Bei der gut besuchten Vernissage in Herborns Alter Färberei hielt Vorsitzende Eveline Stoll die Begrüßungsrede.

der Herborner Künstlergilde läuft noch bis 30. November von 18 bis 90 Jahren zeigen ten Färberei ihre Werke

187 44 00

de
Künstlergilde hat in den vergan-
das wird bei der Jahresausstellung
am Sonntag in der Alten Färberei
entation hat nicht nur - so die
nissage-Besucher - an Niveau
zwei neue Mitglieder aufgenommen.
Jetzt Talente zwischen 18 und 90
ende Eveline Stoll begrüßte die
er gekommen waren.

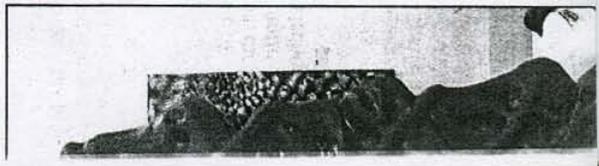
richtigen Weg zu sein und
lobte sie dafür, dass sie auch
talentiertem Nachwuchs eine

Chance geben. Mit klugen,
sehr persönlichen Worten
führte Professor Erich Gernet
die Besucher in die Ausstel-
lung ein, die vom Gegenständ-
lichen bis zum Abstrakten
reicht. In seiner Rede ließ er
neben einer kurzen Biografie
auch die Künstler selbst zu
Wort kommen, in dem er sie
ihren eigenen Stil beschreiben
ließ.

Markus Thorm sieht sein
Werk als Versuch, "Körper"
geometrisch zueinander anzu-
ordnen, Verflechtungen und
Verknüpfungen zu schaffen
und dem harmonischen Mit-
einander der Frauen bizarre
Formen gegenüber zu stellen.
Interessant sind seine Arbei-
ten aus Kunststoffplatten, die
ihm Kratzen, Bürsten mit Me-
tall Abwaschen und Absch-
schleifen erlauben.

Als jüngstes Mitglied der
Gilde stellt Svenja Rohrmann
erstmalig aus. Ihren Bleistift-
zeichnungen, Acryl und Li-
noldruckern merkt man den
Einfluss von Andy Warhol und
Pop-Art an. Interessant sind
auch die Arbeiten der Gast-
ausstellerin Anne Freischlad,
die von Beruf Vauzeichnerin
ist, was man ihren Arbeiten
anmerkt. Sensibel empfunde-
ne Blumenbilder und Land-
schaften stellt sie in den
Mittelpunkt ihres Schaffens.

**Kunst aus
Holz: Barbara
Gernet zeigt in
der Alten Fär-
berei unter
anderem diese**



Die Vorsitzende der Künstlergilde, Eveline Stoll, präsentiert stolz die bewegliche Metallplastik ihres Mannes Peter (l.), der als Gastaussteller vertreten ist. (Fotos: Angelika Pietzsch)

zen von Zirkusclowns. Außer-
dem sind von ihr einige Plasti-
ken zu sehen.

Die Glasgraveurin Sabine
Grimm überzeugt den Be-
trachter diesmal mit moder-
ner Kunst zum Thema Mensch
und Umfeld. Karl-Heinz
Schmörch demonstriert seine
Heimatverbundenheit durch
detaillierte Zeichnungen
von Herborner Motiven, idyl-
lischen Westerwaldlandschaft-

ern und Fontänen. Er drückt die kras-

toten Lavamasse von La Palma
drängen, um an das strahlen-
de Licht des Lebens zu gelan-
gen. Ein eindrucksvoller Ge-
gensatz dazu sind seine hessi-
schen Sommer- und Herbst-
stimmungen, in denen man
am liebsten gleich spazieren
gehen möchte.

Zu sehen ist die Ausstellung
in der Alten Färberei („Haus
der Vereine“) noch bis zum
30. November, und zwar täg-

Die Künstlergilde und ihre Gäste zeigen einen Querschnitt ihrer Arbeiten

Im Herborner Färberhaus warten rund 100 Arbeiten auf die Besucher

Herborn (pli/s). Seit Sonntag hat sich Herborns Alte Färberei wieder einmal auf bewährte Weise in eine Galerie mit rund 100 Arbeiten verwandelt, in der auf jeder Ebene Kunst in den verschiedensten Techniken und Materialien auf die Besucher wartet.

14 Aussteller und Ausstellerinnen, Mitglieder der Künstlergilde Herborn (KGH) präsentieren in der Mühlbach eine Auswahl ihrer Werke. Als Gast bereichert diesmal Jörg Gerhard aus Bischoffen die Präsentation mit interessanten Spiegelobjekten.

Bürgermeister Hans Benner (SPD) begrüßte bei der Vernissage die Gäste und drückte seine Hochachtung für das Engagement und die Schaffensfreude der Gilde aus. Auch Vorsitzende Eveline Stoll hieß zur Ausstellung willkommen, zu der ihr Mann Peter die einführenden Worte sprach. Dabei ging er auf jeden und jede mit sehr persönlich gehaltenen Worten ein.

Zunächst würdigte er das kürzlich verstorbene Gründungsmitglied Heinz Gudzent. Noch am Neujahrstag hatte dieser bei bester Gesundheit mit zahlreichen Gratulanten seinen 90. Geburtstag gefeiert. In Memoriam sind von ihm einige frühe Akte ausgestellt, die sein Sohn Klaus zur Verfügung gestellt hat. Wie zu Beginn seiner Rede betont, sind die Exponate alles Originale.

Im Erdgeschoss präsentiert der Bildhauermeister Markus Thorn zum ersten Mal Bronzeplastiken, neben seinen Arbeiten in Diabas, Basalt und Sandstein. Mit dem Bild „Die Vertreibung aus dem Paradies“, das an die Apokalypse



Zahlreiche Gäste von nah und fern waren zur Vernissage in die Alte Färberei gekommen.
(Foto: Angelika Plietzsch)

von Hieronymus Bosch erinnert, beweist er seine malerischen Fähigkeiten.

Helmut Kindermann zeigt sich diesmal von einer ganz neuen Seite, er hat seine Liebe zu alten Olivenbäumen entdeckt, denen er mit charakteristischen Bildern ein Denkmal gesetzt hat. Die Glasgraveurin Sabine Grimm hat sich mit dem Material Stahl beschäftigt und daraus filigrane, bizarre Metallplastiken

geschaffen, die eine surreale Ausstrahlung haben. Daneben zeigt sie kontrastreiche, farbige Kompositionen in Acryl und Ölpastell auf Leinwand.

Auf der ersten Etage können die Besucher sehen, dass Eveline Stoll ihr Interesse Collagen zugewandt hat, die sie sehr phantasievoll kombiniert hat. Aber auch einige farbtensive Porträts von Lanzarote sind von ihr zu sehen.

Margot Tittel steuert blaue

Kugeln und fein glasierte Vasen in dezenten grün-braunen Farben zu der Präsentation bei. Karl-Heinz Schnörch beweist wieder einmal mit zarten Federzeichnungen, kolorierten Aquarellen, in Öl und Pastell seine Liebe zu Herborn und dem Westerwald.

Drei Damen aus Dillenburg dominieren die Empore: Anne Freischlad zeigt Küchenbilder, wie sie bescheiden ihre wunderschönen Blumenarrangements und Stilleben nennt. Irma Thielmann nimmt den Betrachter mit auf eine Reise in den Norden zu den Moorlandschaften, und Sunhild Duda erinnert in unterschiedlichen Techniken an ihre Reisen durch Deutschland und Europa.

Ganz oben ist es besonders interessant: Julia Heuser und Svenja Rohrmann präsentieren dort, was sie mit viel Engagement und Talent in der letzten Zeit geschaffen haben. Julia Heuser malt Nass in Nass und beschäftigt sich in einer Bilderserie mit sozialen und politischen Themen. Svenja Rohrmann schuf eine Gips-Pappe-Plastik, bestehend aus mehreren Köpfen mit unterschiedlicher Mimik. Das gleiche wiederholt sich als Bild: Die Maske verlässt die Fläche. Auf diese Weise versucht die junge Künstlerin ihre Gefühle zu sozialkritischen Themen auszudrücken.

Zum Schluss seiner Rede wünschte Peter Stoll den Gästen viel Freude beim Betrachten der Werke und lud sie dazu ein, ihrer eigenen Phantasie freien Lauf zu lassen und sich selbst ein Bild von den Bildern zu machen. Geöffnet ist die Präsentation bei freiem Eintritt bis zum 21. November täglich von 14 -18 Uhr.

Künstlergilde verbindet zwei Stile

Viele Besucher bei der Vernissage in der Alten Färberei in Herborn

Herborn (pli/s). Wenn bisher noch einige Zeitgenossen Zweifel an der Qualität der seit 22 Jahren bestehenden Herborner Künstlergilde gehabt haben, mussten sie sich bei der Vernissage am Sonntagmittag eines Besseren belehren lassen. Die Alte Färberei platzte aus allen Nähten, so viele Kunstfreunde hatten sich eingefunden, um auf den drei Etagen des Hauses eine Galerie betrachten zu können, die Großstadtniveau hat.

Vorsitzende Eveline Stoll hieß die Gäste, die nicht nur das Souterrain, sondern auch die Empore füllten, willkommen.

Besonders wies sie auf den diesjährigen Gastaussteller – den Bildhauer Henrik Wienecke aus Gießen – hin, der im heimischen Raum schon mit verschiedenen Schauen Aufsehen erregt hat.

In seinen Metallskulpturen stehen die Thremen „Schöpfung, Seele, Mensch“ im Vordergrund.

Stoll zeigte sich begeistert darüber, wie Wienecke Alltagsgegenständen und Fundstücken neues, kunstvolles Leben verleiht.

Herborns Bürgermeister Hans Benner (SPD) lobte das Engagement der Künstlergilde, deren Mitglieder es immer wieder verstünden, als wichtige



Dienstag, 15. November 2005

Bürgermeister Hans Benner (vordere Reihe, 2. v. r.) lobte bei seiner Begrüßung das Engagement der Gilde für das Kulturleben in Herborn.

Kulturträger der Stadt in der Öffentlichkeit aufzutreten.

Sunhild Duda, Anne Freischlad, Barbara Gernet, Sabine Grimm, Julia Heuser, Helmut Kindermann, Svenja Rohrmann, Eveline Stoll, Karl-Heinz Schnörch, Markus Thorn, Irma Thielmann und Margot Tittel haben auf individuelle Weise in verschiedenen

Techniken faszinierende Bilder geschaffen.

Wer über einige Jahre hinweg ihren künstlerischen Weg begleitet hat, staunt über die Weiterentwicklung, die Souveränität und die Ausdrucksmöglichkeiten, die sie im Laufe der Zeit gewonnen haben.

Sicher gäbe es Künstler, die sich auf eine Seite beschränken, aber immer mehr bewegen sich von der gegenständlichen Darstellung zur gegenstandslosen hin – sie überschritten also eine Grenze.

Auch auf die Entwicklung der Künstlergilde (KG) kam Gernet zu sprechen. Wie er ausführte, habe seit 1992 die gegenstandslose Darstellung an Platz gewonnen, doch so ganz abstrakt sei sie nicht.

Zumindest Assoziationen, Stimmungen und sogar konkrete Eindrücke zeigten sich so gut wie immer.

Die Verbindung beider Stile sei die Entwicklung, die die Künstlergilde in den vergangenen Jahren geschafft habe, so Gernet.

Er forderte die Besucher dazu auf, beim Gang durch die Ausstellung den Blick auch für das zuerst abstrakt Erscheinende zu öffnen und dies genau so auf sich wirken zu lassen wie die gegenständlichen Darstellungen.

■ Einführende Worte von Gernet

Professor Erich Gernet (Wilsbach) hatte es übernommen, bei der Vernissage, die von Dieter Senz (Querflöte) und Stefan Lückel (Gitarre) musikalisch umrahmt wurde, die einführenden Worte zu sprechen.

Er ging in seinen Ausführungen nicht auf die einzelnen Aussteller ein, sondern gab das, was ihm persönlich am Herzen liegt, zum Besten.

Er sprach verschiedene Kulturen, Epochen, Bewegungen und Künstlerkreise an und stellte die Frage: „Sind gegenständlich und abstrakt Gegensätze?“



Dieter Senz (links) und Stefan Lückel, hier vor einem interessanten Bild von Markus Thorn, umrahmten die Eröffnung musikalisch. (Fotos: Plietzsch)